

Hallelujah in Variationen

Pauluskirche Oberbürgermeisterwahl, Gedenken an die Bombennacht – und der Ulmer Spatzen Chor und die Junge Bläserphilharmonie Ulm musizieren am Sonntag zwei begeisternde Weihnachtskonzerte. *Von Jürgen Kanold*

Die Abstimmung im musikalischen Wahllokal Pauluskirche fiel an diesem Sonntag eindeutig aus: 100 Prozent Bürgerbeteiligung, also zwei voll besetzte Weihnachtskonzerte hintereinander. Und es gab nur bejubelte Sieger: den Ulmer Spatzen Chor und die Junge Bläserphilharmonie Ulm (JBU).

Tatsächlich mag nach der Umbaupause, nach 18 Uhr, als dann Josef Christ zunächst mit dem fein auftretenden Nachwuchsorchester zwei Christmas-Medleys von James D. Ployhar und Jack Bullock darbot, so langsam Nervosität bei manchen Zuhörern aufgekommen sein: Blicke aufs Handy, auf den Live-Ticker von swp.de zur Oberbürgermeister-Stichwahl? Als das Große Orchester der JBU ausnehmend stimmungsvoll Leonhard Cohens

„Erstmals dirigiert Salome Rebello den traditionellen „Abendsegen“.“

„Hallelujah“ intonierte, angeführt von der wunderschön die Melodie als Solistin spielenden Sopran-Saxophonistin Maren Eisele, bahnte sich im Rathaus gerade die Sensation an. Und ausgerechnet beim traditionellen „Abendsegen“ aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“, den erstmals die neue „Spatzen“-Leiterin Salome Rebello dirigierte, kam die definitive Meldung, dass Martin Ansbacher gewonnen hat.

Aber das war jetzt noch zweit-rangig, dieses Weihnachtskonzert begeisterte rundum. Noch ein kraftvoll gemeinsam gesungenes „O du fröhliche“. Und als die Menschen sich auf den Heimweg machten, läuteten die Münster-glocken: Erinnerungen an die Bombennacht vom 17. Dezember 1944, vor 79 Jahren. Emotional, dieser Sonntagabend.



Das Weihnachtskonzert des Ulmer Spatzen Chors und der Jungen Bläserphilharmonie Ulm in der Pauluskirche war das Debüt von Salome Rebello, der neuen Chorleiterin. Josef Christ dirigierte am Ende ein gemeinsames „O du fröhliche“. Mit dabei: das Nachwuchsorchester der JBU. Und die Spatzen sangen das Rezept für einen Weihnachtskuchen: „Fruitcake“.

Foto: Matthias Kessler.

Zurück in die Pauluskirche, schon um 14 Uhr hatte der Marathon für die Musizierenden begonnen, im ersten Weihnachtskonzert waren die putzigen Kleinsten des Spatzen-Vorchors im Großaufgebot dran, im zweiten dann traten Les Passerelles auf, die erwachsenen Spatzen, auch mit eindrucksvollen hebräischen Liebesliedern.

Es war also das viel beachtete Weihnachtskonzertdebüt von Salome Rebello – und auch von Hannes Kalbrecht als versiert gestaltendem Begleiter der Spatzen-

Chöre an Klavier oder Truhenorgel. Bemerkenswert die Auswahl der Stücke, vielfältig, oft apart modern gesetzte Sätze darunter („In dulci júbilo“ von Laura Hawle des Jugendchors!); jeder Beitrag des Programms von einer besonderen Idee getragen.

So erklang die „Stille Nacht“ nicht nur: Sie war auch zu sehen in Gebärdensprache, in mehreren Strophen, bis am Ende der Kinderchor nur noch stumm artikuliert. Viel Bewegung, Choreografie in den Stücken, wirkungsvolle Pointen: etwa das gesungene

Rezept für Weihnachtskuchen, für „Fruitcake“. Der Jugendchor maß sich auch überzeugend an einem Highlight aus dem Ba-

Zugunsten der Aktion 100 000

Selt vielen Jahren musizieren der Ulmer Spatzen Chor und die Junge Bläserphilharmonie gemeinsam in der Pauluskirche. Es ist ein Benefizkonzert: zugunsten der Aktion 100 000 und Ulmer hilft.

rock, sang bravourös das „Hallelujah“ aus Händels „Messias“.

Spannend, wie unterschiedlich die Komponisten ein „Hallelujah“ vertonten. Die JBU also mit Cohens Hit, unter Leitung von Josef Christ zeigte das Orchester die große Klasse sinfonischer Blasmusik: „Santa’s Journey“ von Roy W. Kaighin, alle Register ziehend die „Symphonic Overture“ von James Barnes und auch swingend klangvoll „A Most Wonderful Christmas“ von Robert Sheldon. Mehr Weihnachten vor Weihnachten geht nicht.